

Gemeinde- fusion: Guter Start, aber...

Ein guter Start, ehrliche Aussagen, viele Möglichkeiten, jedoch wenig kritischer Umgang mit dem Thema: So empfand ich das Podium vom 15. November in Schenkon, bei welchem über die Fusion der Gemeinden in der Region Sursee diskutiert wurde. Alle Visionen, welche zum Schluss von den Podiumsteilnehmern skizziert wurden, sind auch ohne eine politische Fusion der Gemeinden realisierbar.

Viele Aussagen zum Thema sparen, Steuern senken und über andere geldwerte Dinge wurden gemacht. Über die politischen Auswirkungen einer Fusion wurde nicht diskutiert. Die feingliedrige politische Struktur unserer Region mit ihren kleinen Gemeinden ist mir jedoch staatspolitisch zu wichtig, als dass ich sie diskussionslos dem Sparwillen von Politik und Wirtschaft opfern würde. Deshalb schreibe ich diese Zeilen. Die Initianten sind sicher auf dem richtigen Weg und es ist erfreulich, mit welcher Einigkeit Gemeindevertreter der Gemeinden um Sursee sich für eine Zusammenarbeit aussprechen und diese Zusammenarbeit (siehe Eishalle) offenbar bereits leben. Es wäre jedoch der Sache nicht dienlich, wenn bei künftigen Diskussionen nicht klar zwischen wirtschaftlicher Kooperation und politischer Fusion unterschieden würde. Zusammenarbeiten und Steuerfüsse vereinheitlichen kann man auch ohne zu fusionieren. Bei der Beurteilung von Chancen und Gefahren einer politischen Fusion sind jedoch meines Erachtens andere Werte als Geld und Steuern sparen als Beurteilungskriterien heranzuziehen.

Insbesondere die manipulative Frage des Vertreters von «Gemeinde 99» liess mich aufhorchen. Bei allen guten Gründen, welche für eine wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit der Gemeinden sprechen, gibt es auch gewichtige Gründe für eine weitgehende politische Gemeindeautonomie. Kleine Gemeinden haben die besseren Antennen zu ihren Bürgern und sind viel schwieriger als Gesamtheit manipulierbar. Dass zentral vom Kanton aus trotzdem intensiv, ja geradezu subversiv an der Aushöhlung unserer

demokratischen Strukturen gewerkelt wird, sollte uns zumindest veranlassen, kritische Fragen zu stellen. Welche Gründe (ausser Geld und Steuern sparen, alles Dinge die auch ohne politische Fusion möglich sind), könnten Dritte sonst noch haben, dass sie unsere Gemeinden fusionieren wollen? Ich freue mich auf eine intensive Auseinandersetzung mit diesem spannenden Thema.

Ivo Muri, Sursee